

Stadt Erlangen

Bundesministerium für Digitales und Verkehr
Herrn Bundesminister
Dr. Volker Wissing
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

Der Oberbürgermeister

Rathausplatz 1
91052 Erlangen
E-Mail ob@stadt.erlangen.de
Internet <http://www.erlangen.de>
Az. OBM/CG001

29. November 2022

Lebenswerte Städte durch angepasste Geschwindigkeiten

Sehr geehrter Herr Dr. Wissing,

über 330 Städte und Gemeinden aus dem ganzen Bundesgebiet setzen sich inzwischen in der Initiative „Lebenswerte Städte und Gemeinden durch angepasste Geschwindigkeiten“ für die Mobilitäts- und Verkehrswende mit dem Ziel ein, die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden zu erhöhen. Der Deutsche Städtetag unterstützt die Initiative. Die Stadt Erlangen ist bereits im Sommer 2021 beigetreten.

Vor dem Hintergrund der kommunalen Erfahrungen halte ich das Ziel der Initiative einer Mobilitäts- und Verkehrswende, die die Lebensqualität in den Städten erhöht, für wichtig und richtig. Die Möglichkeit, Tempo 30 für den Kraftfahrzeugverkehr auch auf Hauptverkehrsstraßen anzuordnen, ist ebenfalls Gegenstand der Forderungen der Initiative. In einer dicht besiedelten Stadt wie Erlangen, welche bei ca. 115.000 Einwohnerinnen und Einwohnern täglich fast 65.000 Einpendelnde verzeichnet, böten sich dadurch viele Möglichkeiten, den Stadtraum lebenswerter zu gestalten.

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist eine Formulierung enthalten, die den Kommunen Veränderungen bei der Regelung des Straßenverkehrs in Aussicht stellt. Sie lautet: „Wir werden Straßenverkehrsgesetz und Straßenverkehrsordnung so anpassen, dass neben der Flüssigkeit und Sicherheit des Verkehrs die Ziele des Klima- und Umweltschutzes, der Gesundheit und der städtebaulichen Entwicklung berücksichtigt werden, um Ländern und Kommunen Entscheidungsspielräume zu eröffnen.“

Ich begrüße die Formulierung ausdrücklich, enthält sie doch zwei ganz wesentliche Aspekte, die den Kommunen seit geraumer Zeit sehr wichtig sind: Zum einen die lange überfällige Ergänzung der Aspekte der Flüssigkeit und Sicherheit des Verkehrs um weitere Aspekte, zum anderen die Erweiterung kommunaler Handlungsspielräume.

Obwohl wir in Erlangen die wenigen bestehenden Spielräume so weit wie möglich ausschöpfen, sind wir, wie viele andere Städte auch, seit geraumer Zeit mit vielen Anfragen nach Geschwindigkeitsreduzierungen u.Ä. konfrontiert. Die Hintergründe sind dabei ganz unterschiedlich und reichen von ortsbezogenen, konkreten Klagen über hohe Lärmbelastung und Geschwindigkeitsüberschreitungen und Forderungen nach mehr Klimaschutz bis hin zu messbar erhöhten oder zu hohen

Feinstaubwerten. Oftmals können wir Maßnahmen zur Steuerung des motorisierten Individualverkehrs nicht angehen, weil die verkehrsrechtlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind. In Einzelfällen mussten angeordnete, sinnvolle Maßnahmen zurückgenommen werden, weil Einzelpersonen gegen die Maßnahme geklagt hatten.

Als Kommunen kennen wir den Verkehr in unseren Städten und die daraus resultierenden Probleme am besten. Wir wissen um Gefahrenstellen ebenso wie um die Bereiche, an denen die Belastungen für die Menschen besonders groß sind. Wir kennen auch die Bereiche, in denen eine Reduzierung der Geschwindigkeit des MIV besonders große städtebauliche und stadtgesterische Potentiale bietet. Hier wollen wir ran, um lebenswertere, menschengerechte Städte zu bauen. Dafür benötigen wir aber die Freiräume, die das bisherige Gesetz nicht bietet.

Die angekündigte Gesetzesinitiative zur Änderung von Straßenverkehrsgesetz und Straßenverkehrsordnung ist bislang nach meiner Kenntnis noch nicht gestartet worden. Ich nehme das zum Anlass, mich mit der Bitte an Sie zu wenden, sich dafür einzusetzen, dass das Gesetzesvorhaben zeitnah auf den Weg gebracht wird.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Florian Janik